Gefallene Engel

Von kessM

Kapitel 2: Erinnerungstrank

Hey^^
Meld mich ma wieder mit nem neuen Pitelchen^^

@Duna-chan
I am back!
Keine Sorge... Die HP- Fics sind im Moment die Einzigen, an denen ich zur Zeit arbeite. Also keine Sorge: Sie werden auf alle Fälle ein Ende haben*knuddeln tut* Ma schauen, wie Dir der weitere Verlauf gefällt^^°

@silberstreif
erstma was persönliches:Deine FF "Familienkrieg" ist OBERMEGAHAMMERGENIAL!!
seufz ich weiß selbst, dass man bei der Szene mit der Kammer mehr hätte rausschlagen können. Doch zum einen ist diese Kammer für mich nur Mittel zum Zweck, um die eigentliche Handlung ins Rollen zu bringen und zum anderen ging es mir den Tag nicht so besonders->von daher hatte ich keine Lust, mir den Kopf zu zerbrechen, wie ich es hätte anders machen können^^° Kannst Du mit dieser Erklärung leben??

@Darkicefire
auch erstma was persönliches: Deine FF mit dem Icekonzil... find ich einfach nur Klasse!! Wann gehts denn da weiter??*neugierig schau*
Ansonsten zwecks Kammer siehe Kommentar silberstreif^^°

@susui
einfach nur knuddeln tut
Aber einmal Kommi dalassen reicht. Brauchst nicht auf beiden Seiten einen schreiben^^° Trotzdem noch ma Danke.

@Taen
Eigentlich hab ich nicht vor, sie die Ausmaße annehmen zu lassen, die "Uko" jetzt schon hat... doch ma schauen, für was sich die Story noch entscheidet^^° ich werd wie immer versuchen mein Bestes zu geben- Yeah!*smile*

Ansonsten viel Spaß
bei

Kapitel 2

Im Halbschlaf tastete er neben sich.
Er wollte sich an den warmen Körper seines Partners kuscheln. Mit ihm noch ein wenig die Ruhe vor dem alltäglichen Erwachen genießen.
Doch das Bett neben ihm war leer. Kein Partner.
War irgendwas passiert?
Erschrocken von diesem Gedanken, saß Harry senkrecht im Bett und schaute sich desorientiert um. Er erkannte, dass er sich in Hogwarts befand. Im Gryffindor- Turm.
Wie kam er denn hierher?
>>Harry? Alles klar bei dir? Du siehst so blass aus.<<, riss ihn eine Stimme, die er eigentlich kennen sollte, aus seinen Gedanken. Als er aufblickte, beugte sich ein leuchtender Rotschopf über ihn, welcher ihn besorgt musterte.
>>Ron...<<, stammelte er leise.
>>Ja, natürlich. Wer denn sonst?<<, lachte ihn der Weasley- Spross an. >>Und nun hoch mit dir. Sonst kommen wir noch zu spät zum Frühstück.<< Mit einem breiten Grinsen im Gesicht, zog ihm sein Klassenkamerad die Decke weg. Das riss ihn vollends aus seinem tranceartigen Zustand und Harry befand sich wieder in der Gegenwart. Gespielt grummelig stürzte er sich auf seinen Freund und verpasste ihm die Kitzelattacke seines Lebens.
Dennoch stand er nachdenklich unter der Dusche.
>... Die Kammer der Finsternis... Sie soll Verborgenes ans Licht führen...<, hat Dumbledore gemeint. Was war so dermaßen tief in ihm verborgen, dass es bisher noch nicht mal dem Direktor aufgefallen ist und scheinbar auch gestern zu keiner Entdeckung geführt hat? Was war es, was ihn dermaßen Sehnen ließ? Wonach sehnte er sich?
Wenn er die Gedankengänge von vorhin richtig in Erinnerung hatte, dann hatte er sich Sorgen um seinen Partner gemacht. Doch welcher Partner? Etwa Draco? Konnte es sein, dass er sich dem Slytherin schon dermaßen verbunden fühlte? Einzig durch den Blutkuss?
Auch das war eines der Geheimnisse, die ihm keine Ruhe ließen:
Warum ausgerechnet ein Blutkuss?
Warum die Bindungszeremonie der Vampire?
Was verband ihn und den Erben der Malfoys?
Genauso fand ihn dann Ron, welcher schauen wollte, wo sein Freund solange blieb: Nachdenklich den Kopf gesenkt, einen Arm ausgestreckt an die Wand gestützt, das Wasser weiterhin auf ihn hinabprasselnd.
>Was ist nur mit Harry in dieser Woche passiert? Ich erkenne ihn kaum wieder! Was hat Malfoy mit ihm angestellt?<

Schweigend folgte Draco seinen Hauskameraden zum Großen Saal.
Seine Gedanken kreisten unaufhörlich um das, was Dumbledore ihnen gestern erzählt hatte. Wenn es stimmte und sie tatsächlich in der Kammer der Finsternis gewesen waren, dann schien sich in ihnen beiden ein Geheimnis zu verbergen. Ganz tief.

Versteckt in den dunkelsten Abgründen ihrer Seele. Wenn noch nicht einmal die Kammer alles endgültig lüften konnte? Sondern in ihm nur die Sehnsucht nach... ja, nach was eigentlich?- weckte? Er kann sich daran erinnern, dass er in der Nacht ziemlich unruhig geschlafen hatte. Der Grund? Er lag allein im Bett. Er spürte die Wärme seines Partners nicht neben sich. Der Gedanke, der ihm daraufhin durch den Kopf gegangen war, erschreckte ihn: >Selten schlafen wir ohne den anderen ein. Es muss etwas passiert sein...< Danach saß er senkrecht im Bett. Mit klopfenden Herzen und dem unangenehmen Gefühl vollkommen allein zu sein.
Was hat die Kammer versucht ihnen mitzuteilen?
Hätte sie vielleicht alles ans Licht gezerrt, wenn sie länger geblieben wären? Oder reichte der Kammer schon der Blutkuss?
Das brachte Draco zu einer weiteren Überlegung:
Einen Blutkuss, also eine Bluthochzeit, konnten definitiv nur Geborene Vampire durchführen. Jedoch war weder in seiner noch in der Familie der Potters ein solches Wesen im Stammbaum zu finden. Waren er und Harry dann überhaupt Malfoy und Potter?
Vollkommen geschockt von dieser >Erkenntnis< blieb Draco mitten im Gang stehen.

Still ging Harry neben ihm her.
Beantwortete alle Fragen nach seinem Verbleib mit eisernem Schweigen. Egal wer ihn fragte, er schwieg.
Inzwischen war sich Ron sicher, dass die Wahrheit der letzten Woche wohl immer ein gut gehütetes Geheimnis zwischen Malfoy und Harry bleiben würde. Er kannte den Schwarzhaarigen gut genug, um zu sagen, dass er nichts erzählen würde. Und die Slytherin- Schlange würde ebenfalls schweigen. Doch das heizte die Gerüchteküche natürlich nur noch mehr an. Es kursierten schon die unmöglichsten Theorien. >Und keine davon würde der Wahrheit auch nur einen Millimeter weit nah kommen.<, seufzte Ron auf. Irgendwas war passiert. Irgendetwas würde passieren.
Und es hatte mit Malfoy und Harry zu tun.
Das spürte er ganz genau.
>Treawlany kann sich freuen: ich scheine doch noch Vorhersagen tätigen zu können.<, schloss er die Gedanken selbstironisch ab und wollte gerade durch die große Flügeltür in den Großen Saal schreiten, als ihm auffiel, dass ein ganz bestimmter blonder Slytherin mitten im Weg stand und sich nicht vom Fleck wegrührte. Er schien irgendwie leicht abwesend. Eigentlich genau wie Harry, der sich seit heute Morgen in seiner eigenen Gedankenwelt zu befinden schien.
Zum Erstaunen aller ging bei Malfoys Anblick ein Ruck durch Harry.
Jeder, der in der unmittelbaren Umgebung stand und das Geschehen verfolgen konnte, hielt gespannt den Atem an. Was würde jetzt passieren?
Harry ging jedoch ungeachtet der Spannungen, welche in der Luft lagen zu dem Silberblonden. Legte ihm eine Hand auf die Schulter und riss ihn somit aus seinen Überlegungen.
Erschrocken wandte sich der Slytherin um, beruhigte sich jedoch wieder schnell, als er den Gryffindor erkannte: >>Harry.<<, nickte er ihm zu.
>>Draco.<<, erwiderte dieser die Geste und gemeinsam durchschritten sie die Tür zur Großen Halle, um sich endlich ihr Frühstück abzuholen. Kaum in der Halle, trennten sich die beiden Kontrahenten und steuerten friedlich und ohne irgendeine giftige Bemerkung mit dem Anderen gewechselt zu haben, ihre jeweiligen Haustische an.

Die absolute Fassungslosigkeit, die sie mit ihrem kleinen Intermezzo ausgelöst hatten, nicht beachtend.

Doch das sollte nicht der einzige Schock an diesem Tag bleiben...

Geschafft lehnte Harry am Baum.
Das Gesicht mit geschlossenen Augen der Sonne zugewandt.
Der Tag war zwar noch relativ jung, doch die Fragen der Anderen setzten ihm ganz schön zu. Er wünschte sich nichts sehnlicher, als das der Tag schon vorbei wäre und er sich wieder in sein Bett verkriechen könnte. Den Baldachin fest verschlossen. So dass nichts und niemand mehr an ihn herankäme.
Er hatte sich relativ schnell aus der Halle verkrümelt.
Langsam war er zu den Koppeln geschlendert, bei denen Hagrid immer seinen Unterricht abzuhalten pflegte. Ein wenig abseits hatte er sich dann gegen einen Baum gelehnt und wartete jetzt darauf, dass die Stunde begann.

Vollkommen erschöpft ging Draco hinunter zu den Koppeln. Er hatte mit Absicht solange gewartet, bis auch der letzte seiner Klassenkameraden die Halle bereits verlassen hatte. So würde er zwar unter diesen Umständen etwas zu spät zum Unterricht erscheinen, jedoch entging er so ihren fragenden Blicken. Nicht das sie ihn mit Fragen durchlöchern würden. Nein, das trauten sie sich nicht. Egal, wie groß die Neugierde war. Jedoch reichten die Blicke. Die Blicke aller in der Halle Anwesenden, welche es sich nicht nehmen ließen, leise über das Geschehene zu tuscheln, in dem Glauben, er würde es nicht mitbekommen. Es war ihm schlichtweg ein Rätsel, wie Harry das all die Jahre ausgehalten hatte. Ihn schaffte ja bereits ein Morgen!
Die Koppeln kamen schließlich immer näher und statt sich zu seiner Klasse zu stellen, steuerte er geradewegs einen Baum ein wenig abseits des Unterrichtsfeldes an. Mit geschlossenen Augen glitt er den Stamm hinunter und genoss die wärmenden Strahlen der Sonne.
Bis er merkte, wie jemand seine Schulter als Kopfkissen missbrauchte.
Kurz blinzelte er hinunter und erkannte einen schwarzen, wuscheligen Haarschopf. Entspannt schloss er seine Augen wieder. Es war nur Harry, der sich da an ihn lehnte. Der ihm das Gefühl gab, endgültig daheim angekommen zu sein. Bei dem er das Gefühl hatte, sich fallen lassen zu können in der Gewissheit, dass der Andere ihn auffangen würde.
Woher er diese Gewissheit nahm, konnte er nicht sagen. Aber ihm gefiel das Gefühl, welches ihm diese Gewissheit vermittelte. Nämlich absolute Sicherheit. Sicherheit und Geborgenheit.
Ohne sich dessen bewusst zu sein, legte er einen Arm um Harry und driftete ebenfalls in den Schlaf ab.

Inzwischen war Hagrid angekommen und ging die Anwesenheitsliste durch. Da sich Harry nicht meldete, als er ihn aufrief, blickte er auf und ließ seinen Blick über das Gelände schweifen. Bis er an einem ganz bestimmten Baum hängen blieb. Die Augen weit aufriss und nicht so ganz glauben wollend, was seine Sehnerven versuchten an

seine Gehirn weiterzuleiten. Das war doch ein absolut... unmögliches!... Bild!
Harry Potter und Draco Malfoy... friedlich... vereint... man konnte beinah sagen: in inniger Umarmung... das konnte es doch nicht geben!
Inzwischen hatten auch die Schüler realisiert, dass ihr Professor etwas entdeckt haben musste, was ihn seiner Sprachfertigkeit beraubt hatte. Einer nach dem Anderen folgte seinem Blick und eine Kinnlade nach der anderen klappte hinunter.
So unmöglich es auch klingen mochte, doch die beiden Jungen, friedlich in ihrer Umarmung gefangen, schlafend, sachte in das Licht der Morgensonne getaucht, strahlten einen Frieden und Harmonie aus, die noch keinem untergekommen war.
Nur langsam wurde Hagrid klar, dass er eigentlich mit seinem Unterricht beginnen müsste. Aber dafür müsste er die beiden wecken.
Noch langsamer setzte er sich endlich in Bewegung.
Vor den beiden Schlafenden ging er leise in die Hocke.
Erst jetzt aus der Nähe erkannte er den friedvollen und entspannten Gesichtsausdruck der beiden. Wenn ihn nicht alles täuschte, dann atmeten die Beiden sogar im Gleichtakt.
Vorsichtig rüttelte Hagrid an Harrys Schulter. Versuchte ihn behutsam wach zu bekommen. Was sich jedoch als schwerer rausstellte als erwartet. Er legte mehr Kraft in seine Bemühungen und wurde prompt mit einem unwilligen Knurren seitens Harry belohnt. Als Antwort darauf verstärkte Malfoy seine Umarmung und der Gryffindor beruhigte sich wieder. Alles während sie schliefen.
Irgendwo hatte Hagrid mal gelesen, dass der Mensch im Schlaf alle seine Grenzen fallen ließ und dem Unterbewusstsein freien Raum ließ.
Wenn das stimmte, dann würde es ja bedeuten, dass die beiden sich eigentlich näher standen, als bisher angenommen. Ein leises Lächeln huschte über Hagrid gemütliches Gesicht. Er war schon immer der Meinung gewesen, dass sich hinter den >Streitereien< eigentlich eine tiefe Leidenschaft verbarg. Schien wohl so, als wären die Zwei endlich dahinter gestiegen. Sein Lächeln vertiefte sich, während er Harry nun schon fast unsanft an der Schulter rüttelte. Die Quittung bekam er in Form eines äußerst ungehaltenen Fauchens, welches ihm Harry schlechtgelaunt entgegenschleuderte.
Vollkommen geschockt wich Hagrid ein wenig zurück.
Mit Erschrecken erkannte er die spitzen Eckzähne und schimmerndes Gold in den Augen des Schwarzhaarigen. Nur ein Blinzeln später und der alte Harry saß vor ihm und schaute ihn leicht verloren an. Der Wildhüter bemerkte sehr wohl, dass Malfoy dem Anderen beruhigt über den Rücken strich, was mit Sicherheit nicht ganz unschuldig an der >Rückverwandlung< war. Hagrid konnte sich des Gefühl nicht erwehren, dass viele Handlungen der Beiden noch unbewusst geschahen. So wie mit Sicherheit die beruhigende Geste Malfoys bei Harry. Nur hatte er eben tatsächlich das gesehen, was er gesehen hatte? Spitze Eckzähne? Goldene Augen? Und hatten seine Ohren ihm tatsächlich jenes beinah unmenschlich nennende Fauchen zugetragen?
Was war das mit Harry und Malfoy?
Was war in der vergangenen Woche mit ihnen geschehen?
>>Ich wollte euch lediglich mitteilen, dass der Unterricht beginnt.<<

Ein paar Tage geschah nichts weiter.
Die Schüler und auch Lehrer gewöhnten sich daran, dass sich Harry und Draco mit Respekt begegneten und wahrscheinlich noch mehr hinter alledem stecken musste,

als sie alle ahnte. Ebenso nahmen sie hin, dass sie wahrscheinlich nie alle Puzzleteile zusammenbekommen würden. Denn die beiden Dickköpfe schwiegen weiterhin.
Am Freitag, die letzten beiden Stunden, ließ Snape jeden Schüler einen anderen Trank brauen. Bevor er sie abfüllen ließ, kontrollierte er, ob jeder alles richtig gemacht hatte. Zu seinem Erstaunen hatten sogar Neville und Harry ihre Tränke hinbekommen.
>>Bitte füllen Sie ihre Tränke in unbeschriftete Phiolen. Stellen Sie sie hier bei mir auf dem Schreibtisch ab und begeben sich zurück an ihre Plätze.<<
Kaum hatte der letzte Schüler seiner Aufforderung folge geleistet, sprach er weiter: >>Ich werde jetzt einen nach dem anderen nach vorne rufe. Sie werden sich ein Flakon aussuchen und trinken. Ihre Mitschüler werden anhand der auftretenden Wirkung herausfinden müssen, um welchen Trank es sich handelt. Ich kann Sie beruhigen: jeder Trank ist gelungen und alle sind ungiftig.<< Wenn er es sich erlaubt hätte, dann hätte Snape jetzt wie eine Katze beim Sahneschlecken gelächelt. Wenn denn Katzen lächeln könnten. Er hatte auch schon ein ganz bestimmtes Opfer vor Augen. Als kleine Rache dafür, dass er es auch noch geschafft hatte seinen Lieblingsschüler um den kleinen Finger zu wickeln.
>>Mr. Potter? Würden Sie bitte den Anfang machen?<<
Mit einem knappen Nicken erhob sich der Gryffindor von seinem Platz.
Ohne genau hinzuschauen, griff er einfach in die Menge der Flakons und stürzte es ohne mit der Wimper zu zucken hinunter.
Eine Weile geschah gar nichts.
Snape war schon kurz davor zu glauben, dass jemand einfach nur Wasser abgegeben hatte und wollte seinen Unmut schon laut äußern, als den Körper des Gryffindors ein unmerkliches Zittern erfasste, welches sich von Sekunde zu Sekunde zu verstärken schien. Die Atmung ging tief rasselnd und unregelmäßig. Unnatürliche Blässe hatte die natürliche Bräune vertrieben und ein Schweißfilm bedeckte die Haut des Jungen. Noch lautlos bewegte er seine Lippen. Doch mit jedem Wort wurde er lauter, bis man schließlich seine rau gewisperten Worte in dem leisen Raum verstehen konnte: >>... Blut... überall Blut... ein tiefrotes Meer... Berge von Toten... Federn... wie roter Schnee... Kampf... Tod... Morgenstern...<<
Seine Knie gaben unter ihm nach.
Er verstand nicht was er sah.
Die Bilder erdrückten ihn.
Schnürten ihm die Luft ab.
Er hob seine Hände.
Sah aber nur die blutroten Ströme, die sich aus ihnen ergossen.
Er hatte den Tod gebracht. Es stimmte was alle sagten: Er konnte nur den Tod bringen. Er wusste nicht, was leben heißt. Er würde alles und jeden in seiner Umgebung in den Tod reißen.
Heiße Tränen rannen seine Wangen hinab.
Netzten den Stoff der kostbaren Robe.
Starke Arme umfingen ihn und gaben ihm Halt. Das spürte er.
Dennoch reichte es nicht aus, sich aus diesem Alptraum zu befreien.

Draco beobachtete, wie Harry vollkommen ruhig eine der Phiolen hinunterkippte. Eine Zeitlang geschah gar nichts, doch dann schien die Wirkung einzusetzen. Allerdings gefiel ihm gar nicht was er sah. Snapes Gesicht nach zu urteilen, konnte er ebenfalls nichts mit dieser extremen Reaktion anfangen. Harrys Zustand

verschlechterte sich zusehends. Die gewisperten Worte machten ihm klar, dass es sich um einen Erinnerungstrank handeln musste. Ausgerechnet! Wo sie doch beide nicht wussten, was sie verband. Was ihnen die Kammer der Finsternis mitteilen wollte.
Besorgt stürzte er zu dem Schwarzhaarigen, als dessen Beine sein Gewicht nicht mehr tragen wollten. Nahm ihn in eine schützende Umarmung. Strich ihm beruhigend über den Rücken. Bemerkte er doch das unkontrollierte Zittern des Anderen.
Erreichen tat er ihn nicht mehr.
Die moosgrünen Tiefen blickten ihm leer entgegen.
Gefangen in den Bildern, die ihm seine Erinnerungen zeigten.
Mit aller Macht unterdrückte Draco die in ihm aufkeimende Verzweiflung.
Er wollte den Schwarzhaarigen nicht verlieren! Nicht schon wieder!
Ungehalten fauchte er seinen Hauslehrer an:
>>Schirmen Sie uns von den Anderen ab und sorgen Sie dafür, dass ich ihren Pfusch wenigstens unbesehen vom Rest der Klasse bereinigen kann.<<
Viel zu verdattert um darüber nachzudenken, dass er gerade einen Befehl von einem seiner Schüler entgegen nahm, kam Snape der Aufforderung nach. Er errichtete eine Schild, der den anderen Schülern zeigte, wie sich Draco über Harry beugte und versuchte ihn zu beruhigen. Was sich tatsächlich hinter dem Schutz abspielen würde, würde nur er mit ansehen können.
Draco kam nur eine Möglichkeit in den Sinn, wie er Harry wieder zurückholen konnte. Der Blutkuss hatte etwas in ihnen geweckt. Vielleicht würde weiterer Blutkontakt die Fesseln entgültig sprengen.
Ohne es zu merken, glichen seine Eckzähne inzwischen wieder den Fangzähnen eines Vampirs. Vorsichtig ritzte er sich damit die Zunge auf, umfasste zärtlich Harrys Kopf mit beiden Händen, während er sich zu ihm hinunterbeugte und seine Lippen mit einem sanften Kuss verschloss.
Er drang vorsichtig in die warme Höhle des Anderen ein.
Kaum schmeckte Harry das Blut, drückte er sich verzweifelt an ihn. Schlang seine Arme um seinen Hals und erwiderte den Kuss mit einer verzweifelten Leidenschaft, die Draco die Luft zum atmen nahm. Jedoch ließ er sich davon nicht beirren und ritzte mit seinen Zähnen auch die Zunge des Anderen auf. Erneut konnte sich ihr Blut vermischen.
Erneut rüttelten längst verschüttete Erinnerungen und Mächte an ihren straffen Fesseln. Versuchten die Dunkelheit, welche sie vor dem Licht verbargen, abzustreifen und ans Licht zugelangen.
>Bitte komm zu mir zurück... Bitte lass mich hier nicht allein zurück...<

Zusätzlich zu den blutgetränkten Bildern, spürte Harry nun auch den metallischen Geschmack des roten Lebenssaftes auf seinen Lippen.
Er kannte diesen Geschmack.
Er verband mit ihm Ruhe und Geborgenheit. Heimat.
Verzweifelt presste er sich enger an den warmen Körper, der ihn hielt und ihm freiwillig von der roten Flüssigkeit gab. Ganz in der Hoffnung, dass es dieser jemand schaffte ihn aus dem Gefängnis zu holen, in dem seine Erinnerungen verweilten. Das die Ketten um ihn herum rissen und ihn wieder freigaben. Mit allen Vor- und Nachteilen.
Er wollte endlich sehen, wer ihn nicht gehen lassen wollte.
Wer um ihn kämpfte. Wessen Gedanken es waren, die ihn anflehten, ihn nicht allein zu lassen...

Ihrer beider Wunsch war es schlussendlich, der die Siegel brechen ließ.
Der dafür sorgte, dass gewaltige Kräfte, einstmals unterdrückt, wieder frei fließen konnten. Das Erinnerungen, verschlossen und in tiefste Finsternis gebannt, ans Tageslicht zurückkehrten. Ihren Besitzern aufzeigten, wer sie wahrhaftig waren und... was sie verloren hatten. Was sie zu diesem verzweifelten Schritt getrieben hatte...

Snape verschlug es die Sprache.
Gewaltige Energieströme umspielten die beiden Schüler fast schon zärtlich. Zupften spielerisch hin und wieder an ihren Roben, als wollte sie diese zum Tanz auffordern. Immer größer und gewaltiger wurde die Kraft, die beide umhüllte. Sanftes Licht umhüllte die Zwei schließlich, welches aus ihnen selbst zu kommen schien.
Und plötzlich zierten den Rücken eines jeden seines Schülers gewaltige Schwingen. Drei an der Zahl bei jedem. Strahlend weiß.
Jedoch wurden Harrys Federn in goldenen Glanz getaucht, während Dracos Silbern erstrahlten. Das war der Moment in dem sie sich lösten. Traurig blickten goldene Augen und silberne:
>>Die Siegel sind gelöst...<<
>>Ich wünschte, sie hätten länger gehalten... für die Ewigkeit...<<
Nun nahm Harry Draco in die Arme. Seine Schwingen umschlossen sanft seinen Partner.
>>Nicht nur du....<<, gab er leise zurück, während sich seine goldstrahlenden Augen schlossen, um nicht die Trauer, die sich in ihnen wiederspiegelte, an die Welt zu geben. >>... nicht nur du...<<
Dann sanken beide in segensreiche Ohnmacht. Die Flügel verschwanden und die tobenden Kräfte beruhigten sich. Umhüllten stattdessen die geschwächten Körper und tauchten schließlich in sie ein. Kehrten zu ihren ursprünglichen Besitzern zurück.
Erst jetzt war Snape in der Lage den Schirm zu lösen und zu beten, dass niemand sonst diese unfassbaren Energieströme verspürt hatte.
Aber woher sollte er auch wissen, dass mit dem Erwachen der beiden in Hogwarts alte Schilde aktiviert worden waren, die dabei halfen ihre wahre Natur vor der Außenwelt zu verbergen?

So, das wars an dieser Stelle ma wieder von mir^^
Hoffe es hat gefallen^^°

cu next?

kessM